

August 2017

Wir investieren in Wachstum

Sehr geehrte Damen und Herren,



Foto: schreier.co

als Investor mit Fokus auf Expansionsfinanzierungen sind wir sehr erfreut, dass sich bei unseren Portfoliounternehmen in den letzten Monaten viel getan hat: EIT hat die FDA-Zulassung für seine 3D-gedruckten Wirbelsäulenimplantate erhalten und kann nun die Vermarktung in den USA starten.

Auch bei Tyromotion steht alles im Zeichen des Wachstums. Die österreichische Firma konnte einen namhaften Distributionspartner für ihre US-Aktivitäten gewinnen. Hier offenbart sich auch ein wichtiger Trend der Medtechbranche: die Robotik. Dieser steht unserer Meinung nach erst am Anfang, sichtbar ist dessen Dynamik aber beispielsweise schon an Tyromotions Wachstum.

Die Bundestagswahl steht kurz bevor. Lesen Sie dazu auch den letzten Teil unserer Wahlprüfsteine. In dieser Serie haben wir die Positionen der Parteien zu Medizintechnik und Wachstumskapital erfragt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf Ihr Feedback.

Ihr Hubertus Leonhardt

Themen

Bundestagswahl 2017: Venture Capital als Chance für die Innovationsfähigkeit Deutschlands?

Tyromotion schließt Vertriebsvereinbarung mit Enable Me

Expansion in den US-Markt: EIT erhält FDA-Zulassung für 3D-gedruckte Wirbelsäulenimplantate

Wichtiger Meilenstein für numares: Durchbruch bei nicht-invasiver Diagnostik von Blasenkrebs

Bayerische Wirtschaftsministerin zu Besuch bei AMW

Bundesrat Schneider-Ammann besucht AOT

SHS erweitert Team und verstärkt sich mit neuem Venture Partner Sascha Alilovic

Gründergeist im Südwesten: Rahmenbedingungen für Start-up-Kultur in Podiumsdiskussion erörtert

Stellenangebote bei SHS

Stellenangebote bei SHS-Portfoliounternehmen

SHS in der Presse

BEITRÄGE

Bundestagswahl 2017: Venture Capital als Chance für die Innovationsfähigkeit Deutschlands?

Das deutsche Wirtschaftsmodell produziert höchste Effizienz, selten disruptive Technologien. Mittelständische und große Unternehmen tun sich schwer, das eigene Geschäftsmodell radikal zu transformieren, um die Möglichkeiten neuer Technologien voll auszuschöpfen. Umso wichtiger ist es, dass junge innovative Unternehmen Zugang zu Finanzierung finden. Ob die Parteien das Thema als Problem erkannt haben und welche Maßnahmen sie ergreifen wollen, um das Thema anzugehen, lesen Sie im Folgenden:

SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement:

Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Staaten nur ein Bruchteil des Geldes als Risikokapital investiert.

- Sehen Sie darin ein Problem?
- Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode, um mit dieser Tatsache umzugehen?

Viele Parteien haben bereits für die aktuelle Legislaturperiode ein Venture-Capital-Gesetz geplant. Bislang wurde aber kein umfassendes Gesetz in diesem Bereich beschlossen.

- Planen Sie in der nächsten Legislaturperiode ein Private-Equity oder Venture-Capital-Gesetz?
- Falls ja, welche Themen und Probleme sollen Ihrer Meinung nach darin vordringlich behandelt werden?

CDU:

Der CDU-Bundesfachausschuss (BFA) Finanzen, Wirtschaft und Energie hat Anfang November 2016 einen Beschluss für die Verbesserung von Anlagemöglichkeiten für die Altersvorsorge gefasst. Er hat sich für Punkte ausgesprochen, die auch für die Unternehmensfinanzierung positive Auswirkungen haben können. Im Einzelnen heißt es hier u. a.:

- Garantieniveau prüfen: Das Versprechen einer Garantie ist bislang einer der Anreize schlechthin, die zur Entscheidung für eine Kapitalanlage führen, obwohl Garantien kostenintensiv sind. Gerade bei der Altersvorsorge wird so stark auf das Thema Anlagesicherheit geachtet, dass kaum noch Renditemöglichkeiten gegeben sind. Wir wollen daher prüfen, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit Produkte mit geringerem Garantieniveau, aber verbreiterten Anlagemöglichkeiten und der Aussicht auf eine höhere Rendite akzeptiert werden können. Kriterium ist dabei, dass sie auch für den Aufbau einer kapitalgedeckten Altersvorsorge selbstverständlicher, aber dennoch maßvoll eingesetzt werden können.
- Vorhalten liquider Mittel: Wir werden Möglichkeiten prüfen, die das Vorhalten liquider Mittel verringern können. Dazu gehört auch die Festlegung angemessener Mindest-Haltefristen für staatlich geförderte Produkte in Höhe von z. B. acht bis zwölf Jahren.
- Fondslösungen für Investitionen in Venture Capital: Investitionen in Venture Capital Unternehmen eignen sich häufig nicht, um Garantieverprechen sicher und kontinuierlich zu erwirtschaften. Gründe dafür sind u. a. hohe Kosten durch Überwachung der Investitionen, ein hoher Verwaltungsaufwand sowie instabile Kapitalflüsse in den ersten Jahren. Investitionen über Fonds könnten hier Abhilfe schaffen. Welche Voraussetzungen dafür genau gegeben sein müssen, werden wir genauso prüfen wie weitere Möglichkeiten, Altersvorsorge und Investitionen in Unternehmen besser zusammenzubringen.
- Um zukunftsorientierte und nachhaltige Infrastrukturinvestitionen zügig und unkompliziert umzusetzen, brauchen wir standardisierte Verfahren. Die Versicherungswirtschaft hat die Investitionen in Infrastruktur deutlich ausgeweitet. Das Potenzial ist jedoch bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Dafür benötigen Investoren größere Planungs- und Rechtssicherheit. Eine zeitliche Bündelung von Projekten kann für eine frühzeitig stabile Rendite sorgen. Eine fachliche Bündelung von Projekten kann das Know-how-Problem verringern.



- Die Schaffung einer Online-Infrastruktur-Plattform, auf der Firmen um Kapitalgeber werben können, wäre eine geeignete Möglichkeit. Aufgabe der öffentlichen Hand ist dabei die Bündelung sowie eine erste Prüfung der Projekte, wie auch die Definition von Standards. Wir werden erörtern, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und wie solche Plattformen auszugestaltet sind. Hier werden Aspekte wie die Größe der Projekte inklusive sinnvoller Aufteilung oder auch Bündelung, die Risikoverteilung und die notwendigen Datenbankfunktionen einer Plattform von Bedeutung sein. Zu klären ist auch, welche Kapazitäten die öffentliche Hand für eine solche Plattform braucht und wo die Federführung liegen soll.

DIE GRÜNEN:

Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Staaten nur ein Bruchteil des Geldes als Risikokapital investiert.

a. Sehen Sie darin ein Problem?

b. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode, um mit dieser Tatsache umzugehen?

KMUs und GründerInnen sind wichtige Treiber für ökologische und soziale Innovationen. Ein wichtiger Ansatzpunkt für ihre Unterstützung sind bessere Finanzierungsmöglichkeiten. Der Zugang zu Eigenmitteln stellt aber für innovative schnell wachsende KMUs oft ein Problem dar, weshalb wir die Etablierung von Risikokapitalgebern unterstützen.

Um das Angebot an VC zu erhöhen, prüfen wir, wie die Anlagerichtlinien von langfristigen Anlageprodukten geändert werden können, um diesen zu erlauben einen Teil der Mittel in VC zu diversifizieren. Auch sollte die steuerliche Benachteiligung der Eigenkapitalfinanzierung beseitigt werden. Auch die Förderbanken als Ankerinvestoren zu nutzen, halten wir für sinnvoll.

Um die Nachfrage nach VC zu erhöhen, sehen wir primär Maßnahmen vor, die die Gründungs- und Forschungstätigkeit innovativer KMUs direkt fördern (siehe nächste Frage).

SHS: Viele Parteien haben bereits für die aktuelle Legislaturperiode ein Venture-Capital-Gesetz geplant. Bislang wurde aber kein umfassendes Gesetz in diesem Bereich beschlossen.

a. Planen Sie in der nächsten Legislaturperiode ein Private-Equity oder Venture-Capital-Gesetz?

b. Falls ja, welche Themen und Probleme sollen Ihrer Meinung nach darin vordringlich behandelt werden?

Wir wollen Venture Capital gezielt fördern. Vordringlich sehen wir Bedarf bei der Förderung von Gründern und innovativen KMUs, denn ohne diese ist auch die Bereitstellung von Wagniskapital nur bedingt sinnvoll. Hierbei sehen wir Verbesserungsbedarf in vielen Bereichen. Konkret geht es um den Abbau von Bürokratie bei Gründungen (One-Stop-Shops), bessere Absicherung und Förderung von Selbstständigkeit, steuerliche Forschungsförderung von KMU, höhere Haushaltsmittel für die Projektförderung, etc.

Die Eigenkapitalstärkung von Unternehmen bleibt ein wichtiges Ziel. Daher wollen wir zum Beispiel die steuerliche Subventionierung von Fremdkapital vor Eigenkapital abschaffen, was die Finanzierung über Venture Capital attraktiver macht.

Die LINKE.:

Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Staaten nur ein Bruchteil des Geldes als Risikokapital investiert.

a. Sehen Sie darin ein Problem?

b. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode, um mit dieser Tatsache umzugehen?

Das Grundproblem der deutschen Wirtschaft und damit auch der Gesellschaft (Arbeitsplätze, technischer Fortschritt, Wohlstand, nachhaltige Entwicklung) liegt in der generell schwachen Entwicklung der Investitionen, sowohl privater, als auch öffentlicher Investitionen, sowohl in Maschinen, Anlagen und neue Produkte, als auch in Bildung und Infrastruktur. Ein wesentlicher Grund dafür sind der Abbau staatlicher Strukturen und die schwache Lohnentwicklung. Letztere bestimmt maßgeblich den inländischen Konsum und damit auch die Kapazitätsauslastung in der Industrie, nachhaltiges

Wachstum und Beschäftigung. Die LINKE. fordert mehr öffentliche Investitionen, um eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit guter Bildung, eine effektive soziale und wirtschaftliche Infrastruktur und ein nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten. In einem solchen Umfeld wären sicherlich auch mehr Menschen bereit ihr Geld in privates Risikokapital zu investieren, um beispielsweise die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produktionsmethoden und Produkte voranzutreiben.

Viele Parteien haben bereits für die aktuelle Legislaturperiode ein Venture-Capital-Gesetz geplant. Bislang wurde aber kein umfassendes Gesetz in diesem Bereich beschlossen.

a. Planen Sie in der nächsten Legislaturperiode ein Private-Equity oder Venture-Capital-Gesetz?

Nein.

FDP:

Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Staaten nur ein Bruchteil des Geldes als Risikokapital investiert.

a. Sehen Sie darin ein Problem?

Ja. Der Anteil des investierten Risikokapitals im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) beträgt in Deutschland rund 0,03 Prozent. Damit liegt Deutschland weit hinter anderen Ländern wie den USA und Israel, wo gemessen an der Wirtschaftskraft das Zehn- bis Zwanzigfache als Risikokapital investiert wird. Wir wollen nicht, dass die vielen innovativen Ideen, die hierzulande entstehen, mangels ausreichender Finanzierung im Ausland zur Marktreife geführt und in erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Deshalb brauchen wir mehr Risikokapital. Denn sonst wird Deutschland im globalen Wettbewerb zurückfallen.

b. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode, um mit dieser Tatsache umzugehen?

Wir wollen Deutschland zu einem modernen Wagniskapital-Standort machen. Zentral ist für uns ein Venture-Capital-Gesetz, das vor allem im Steuerrecht wettbewerbsfähige Bedingungen für Wagniskapital schafft. Für Kapitalsammelstellen wollen wir die Rahmenbedingungen für Wagniskapitalinvestitionen verbessern.

Viele Parteien haben bereits für die aktuelle Legislaturperiode ein Venture-Capital-Gesetz geplant. Bislang wurde aber kein umfassendes Gesetz in diesem Bereich beschlossen.

a. Planen Sie in der nächsten Legislaturperiode ein Private-Equity oder Venture-Capital-Gesetz?

Ja

b. Falls ja, welche Themen und Probleme sollen Ihrer Meinung nach darin vordringlich behandelt werden?

Wir wollen ein Venture-Capital-Gesetz, das umfassend und ganzheitlich beste Bedingungen für Wagniskapital in Deutschland schafft. Als entscheidende Punkte im Steuerrecht sehen wir die Beseitigung der Substanzbesteuerung, die Berücksichtigung des Verlustabzugs beim Anteilseignerwechsel, eine transparente Besteuerung für Venture Capital-Gesellschaften und eine faire Besteuerung von Investoren, die sich von ihrer Beteiligung trennen.

SPD:

Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt wird in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Staaten nur ein Bruchteil des Geldes als Risikokapital investiert.

a. Sehen Sie darin ein Problem?

b. Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie für die nächste Legislaturperiode, um mit dieser Tatsache umzugehen?

Die Investitionsneigung ist zu gering in unserem Land. Wir reklamieren das schon lange. Das gilt generell, aber auch für Risikokapital. Wir wollen generell nicht nur die öffentlichen Investitionen ankurbeln, sondern auch Investitionen für Risikokapital und Gründungsfinanzierung. Wir wollen Anreize für Investitionen schaffen und neue Wachstumsimpulse setzen. Die Maßnahmen sind in der untenstehenden Antwort angesprochen.

Viele Parteien haben bereits für die aktuelle Legislaturperiode ein Venture-Capital-Gesetz geplant. Bisher wurde aber kein umfassendes Gesetz in diesem Bereich beschlossen.

a. Planen Sie in der nächsten Legislaturperiode ein Private-Equity oder Venture-Capital-Gesetz?

b. Falls ja, welche Themen und Probleme sollen Ihrer Meinung nach darin vordringlich behandelt werden?

Wir begrüßen die Debatte um ein Venture-Capital-Gesetz in Deutschland. International wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen sind gerade für High-Tech Gründer in der Wachstumsphase notwendig. Junge Firmen im digitalen und High-Tech Bereich haben nicht ausreichend Eigenkapital für ihre Produktideen. Gerade in der Phase nach einer erfolgreichen Gründung fehlt das Geld für ihr Wachstum. Wir wollen eine Verbesserung der Rahmenbedingungen, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Wir brauchen in Deutschland dringend einen Mentalitätswandel hin zu mehr Risikobereitschaft und Unternehmergeist. Zunehmend beobachten wir, wie gute Ideen zu wenig in Deutschland verwirklicht werden können, weil sie nicht im Inland finanziert werden können. Deutschland ist in punkto privater Unternehmensfinanzierung im internationalen Vergleich zurückgeblieben. Unseren Wohlstand werden wir auf Dauer aber nur halten können, wenn wir hier aufholen. Das ist auch wichtig für die Beschäftigungsmöglichkeiten in einer sich schnell wandelnden digitalen Wirtschaftswelt.

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften, das am 30.11.2016 beschlossen wurde, sind die ersten Schritte zu einem „Wagniskapitalgesetz“ gegangen worden. Die Finanzierungsbedingungen für Startups in Deutschland verbessern sich. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte schon vor über einem Jahr gefordert, dass bei einem Anteilseignerwechsel die Verlustvorträge von jungen, innovativen Startups nicht mehr untergehen. Dieses Ziel haben wir im neuen Gesetz erreicht. Das wird aber nicht reichen. Wir sind uns bewusst, dass für die Wachstumsfinanzierung von innovativen Unternehmensgründungen Wagniskapital gebraucht wird und wollen die Bedingungen dafür verbessern. Für die Realisierung größerer Vorhaben wollen wir Finanzierungsinstrumente der Gründungs- und Innovationsförderung enger mit dem Crowdfunding verzahnen. Bessere Rahmenbedingungen für Wagniskapital sind ohne Zweifel notwendig. Leider war mit unserem derzeitigen Koalitionspartner **das** nicht mehr zu erreichen. Nun geht es darum, den begonnenen Weg zu einem entsprechenden Gesetz konsequent fortzusetzen. Das Gesetz wird ein Thema für die Bundestagswahl 2017 und es wird danach in die Umsetzung gehen müssen.

AUS DEN BETEILIGUNGEN

Tyromotion schließt Vertriebsvereinbarung mit Enable Me



DIEGO – Tyromotions vielseitiges Arm-Schultergelenk

Als Teil einer internationalen Expansionsstrategie hat Tyromotion eine Vertriebsvereinbarung mit Enable Me, einem US-amerikanischen Anbieter von Spezialtechnologie für den Bereich Rehabilitation, getroffen. So plant Tyromotion besser in den US-Markt vorzudringen, der im Bereich Rehabilitation großes Potenzial bietet.

Enable Me verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Rehabilitationstechnologie und legt großen Wert auf die Bedürfnisse seiner Kunden. Die Partnerschaft soll Tyromotion helfen, den Kundenstamm zu erweitern und die Geschäftsentwicklung in den USA weiter voranzutreiben. Ziel von Enable Me ist es, bedeutende Fortschritte im Bereich der nichtoperativen Behandlungen sofort an den Patienten weiterzugeben. So trägt das Unternehmen dazu bei, die Lebensqualität von Patienten, die an neurologischen Erkrankungen oder Verletzungen leiden, entscheidend zu verbessern.

Tyromotion ist Hersteller und Distributor von robotik- und computerunterstützten Rehabilitationsgeräten, vor allem für Schlaganfall-Patienten. Seit 2016 ist SHS am Unternehmen beteiligt.

KEY FACTS

Gründungsjahr: 2007

Geschäftszweck: Entwicklung und Vertrieb einer Plattform von robotik- und computergestützten Rehabilitationsgeräten, vor allem für Schlaganfall-Patienten

Produkte: Amadeo Finger-Hand-Therapie, Diego Armrehabilitation, Myro interaktive Therapiefläche, Pablo Hand-Arm-Rehabilitation, Tymo Therapieboard Balance

Standort: Graz (A)

Expansion in den US-Markt: EIT erhält FDA-Zulassung für 3D-gedruckte Wirbelsäulenimplantate

Der 3D-Druck-Spezialist EIT hat seine Expansionspläne in den US-amerikanischen Markt erfolgreich realisiert: Nach erfolgter FDA-Zulassung seiner EIT-Cellular-Titanium-Implantate wird EIT in Kürze die Vermarktung der Produkte starten können. Ein Meilenstein für das Tuttlinger Unternehmen, der die Durchdringung des attraktiven US-Markts einleitet und Kooperationen mit renommierten Chirurgen und Instituten ermöglicht.

Die Implantate werden bereits in über 15 Ländern für Behandlungen eingesetzt, darunter Deutschland, Frankreich, Korea und Australien. Die Besonderheit der EIT-Produkte liegt darin, dass diese im additiven Herstellungsverfahren (3D-Druck) gefertigt werden. Die Technologie, die dabei angewandt wird, erlaubt die Schaffung hochporöser Strukturen auf Makro-, Mikro- und Nanoebene, die dem natürlichen Knochen sehr nahe kommen und zu schneller und intensiver Knochenbildung anregen. So entstehen vielseitigere und anatomisch angepasste Wirbelsäulenimplantate mit erhöhter Funktionalität. SHS ist seit 2016 am Unternehmen beteiligt.



Implantate für Hals- und Wirbelsäule der Firma EIT für die Wirbelkörperfusion aus 3D-gedrucktem Titan

KEY FACTS

Gründungsjahr: 2014

Geschäftszweck: Entwicklung und Vermarktung von 3D-gedruckten Fusionsimplantaten sowie Instrumenten für die Wirbelsäulen Chirurgie. Externe Implantatfertigung auf Basis von selektivem Laserschmelzen (SLM-3D-Druck) und regionale Vertriebskooperationen

Produkte: Implantate für Hals- und Wirbelsäule sowie Innovationsportfolio inklusive neuen minimal-invasiven Zugängen und Individualisierbarkeit, zudem weitere Projekte im Bereich Wirbelsäulenimplantate

Standort: Wurmlingen (2016), gegründet in Tuttlingen

Wichtiger Meilenstein für numares: Durchbruch bei nicht-invasiver Diagnostik von Blasenkrebs



Das numares AXINON® lipoFIT® Test System

Im April hatte das Regensburger Diagnostik-Unternehmen numares die Markteinführung seines nicht-invasiven Nierenabstoßungstests renalTX-SCORE bekannt gegeben. Jetzt hat numares einen wichtigen Meilenstein bei der Entwicklung eines nicht-invasiven Blasenkrebstests erreicht. Ergebnisse einer retrospektiven Studie legen nahe, dass metabolomische Biomarker-Netzwerke für den Test genutzt werden können. Als Alternative zur risikoreichen und oft schmerzhaften Blasenspiegelung soll der Test für das von numares entwickelte AXINON-Laborsystem Ende 2018 als CE-gekennzeichnetes In-vitro-Diagnostikum (IVD) in Europa eingeführt werden.

Nach der Markteinführung wäre der Blasenkrebs-Test, neben renalTX-SCORE, das zweite IVD-Produkt, das auf metabolomischen Netzwerken basiert. Beide Tests unterstreichen das große Potential metabolomischer Netzwerke für eine neue In-vitro-Diagnostik. SHS ist seit 2009 Hauptgesellschafter von numares.

Die ausführliche Pressemitteilung können Sie [hier](#) lesen.

KEY FACTS

Gründungsjahr: 2004

Geschäftszweck: Entwicklung und Vermarktung neuer diagnostischer Multiparameter-Tests basierend auf Magnetresonanztomographie (NMR) und speziellen Auswertelgorithmen

Produkte: Diagnostische Tests zur Erkennung von Erkrankungen (Onkologie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Nephrologie, Neurologie)

Standorte: Regensburg, Richmond, Boston und Singapur (USA)

Bayerische Wirtschaftsministerin zu Besuch bei AMW

Hoher Besuch bei der SHS Beteiligung AMW in Wargau: Die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner besichtigte das Unternehmen und die neuen Produktionsanlagen für AMW Medikamente. Bei einer Führung durch Geschäftsführer Wilfried Fischer lernte sie die Produkte von AMW kennen und war sichtlich begeistert. „Man weiß oft nicht, was für Perlen das sind“, resümierte Aigner nach ihrem Besuch über das Unternehmen.

Die AMW GmbH entwickelt und produziert mit Wirkstoffen beladene Pflaster und Implantate und bietet therapeutische Lösungen für die weltweit stark wachsenden Bereiche Onkologie, Neurologie und Psychiatrie, Schmerzbehandlung, Empfängnisverhütung und Diabetes an. Mit seinen Drug-Delivery-Systemen bedient das Unternehmen ein weltweit schnell wachsendes und hochdynamisches Segment des Pharmamarktes. AMW ist seit 2008 im Portfolio von SHS.



Ilse Aigner (rechts) besichtigt die Produktionsanlagen der AMW in Wargau

KEY FACTS

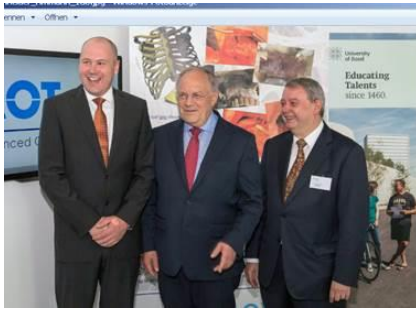
Gründungsjahr: 2008

Geschäftszweck: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Spezialpharmazeutika (drug delivery systems)

Produkte: Transdermale Systeme (Wirkstoffpflaster) und wirkstoffhaltige Implantate in medizinischen Anwendungsbereichen der Onkologie, Neurologie, Psychiatrie und Endokrinologie

Standort: Wargau

Bundesrat Schneider-Ammann besucht AOT



v.l.n.r.: Cyrill Bättscher (AOT), Johann Schneider-Ammann (Schweizerischer Bundesrat), Prof. Hans-Florian Zeilhofer (Universitätsspital Basel)

Im Innovationspark Allschwil traf Johann Schneider-Ammann, Bundesrat und Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), auf die Verantwortlichen des Roboterchirurgie-Unternehmens AOT. Vom Treffen, das im Rahmen der eidgenössischen Initiative stattfand, erhofft man sich neue Impulse. Wichtig sei auch, dass gute Rahmenbedingungen zur Beschleunigung des Digitalisierungsprozesses in der Wirtschaft geschaffen werden. Als Vorzeigeprojekt des Innovationsparks wurde dem Bundesrat der von AOT entwickelte Roboter ‚Carlo‘ vorgeführt, der Knochen millimetergenau schneidet. SHS ist seit 2016 an AOT beteiligt.

KEY FACTS

Gründungsjahr: 2010

Geschäftszweck: Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von computergestützten Lasersystemen für die Knochenchirurgie

Produkt: Operationssystem CARLO (Computer Assisted, Robot-guided Laser Osteotome)

Standort: Basel, CH

SHS INTERN

SHS erweitert Team und verstärkt sich mit neuem Venture Partner Sascha Alilovic



Sascha Alilovic: Venture Partner von SHS

Sascha Alilovic ist Head of Corporate Finance & Corporate Development bei der MorphoSys AG, einem der renommiertesten Biotechunternehmen Deutschlands, und dort für alle M&A, Capital Markets und Corporate-Venture-Capital-Themen verantwortlich. Bei MorphoSys betreute Sascha Alilovic zahlreiche Unternehmenskäufe und -verkäufe, Investments, Finanzierungen und Licensingthemen. Während seiner vorherigen Stationen bei Siemens und bei Corporate-Finance-Boutiquen leitete er komplexe Unternehmenstransaktionen, IPOs, Finanzierungen und Outsourcingdeals mit einem Gesamtvolumen von mehr als 10 Milliarden Euro.

Sascha Alilovic studierte Betriebswirtschaftslehre an der European Business School und Informatik an der James Madison University. Er ist Mitglied in der Life Science Kommission der Deutschen Vereinigung für Finanzanalysten (DVFA) und regelmäßiger Sprecher bei Life Science Konferenzen.

Gründergeist im Südwesten: Rahmenbedingungen für Start-up-Kultur in Podiumsdiskussion erörtert

Gründergeist und Start-up-Kultur im Südwesten waren die Themen einer Podiumsdiskussion, zu der die Reinhold-Maier-Stiftungen und die Jungen Liberalen ins Tübinger Verbindungshaus Stuttgartia geladen hatten. Entscheidungsträger aus Bildung, Politik und Wirtschaft diskutierten vor und mit wirtschaftlich interessiertem Publikum, unter anderem welche Voraussetzungen und Innovationen für Start-ups notwendig sind. Mit dabei waren SHS Geschäftsführer Hubertus Leonhardt, Dr. Ingmar Hoerr (CEO der Tübinger CureVac AG), Prof. Dr. Helmut Willke (Vize-Präsident der Zepelin University und Leibniz-Preisträger) sowie Gabriele Reich-Gutjahr (Landtagsabgeordnete Baden-Württemberg, FDP).



v.l.n.r.: Dr. Ingmar Hoerr, Prof. Dr. Helmut Willke, Oliver Weiss, Gabriele Reich-Gutjahr, Hubertus Leonhardt

KARRIERE

Stellenangebote bei SHS

Junior Investmentmanager

Sie sind Absolvent eines Wirtschafts- oder wirtschaftsjuristischen bzw. eines ingenieurs- oder naturwissenschaftlichen Master-Studiums, haben Interesse an Corporate Finance Themen und haben bereits während des Studiums entsprechende Praktika absolviert? Sie haben Lust auf eine herausfordernde, dynamische und unternehmerische Tätigkeit in einem erfahrenen Team? Dann bewerben Sie sich – wir freuen uns auf Sie. [Lesen Sie mehr >>](#)

Geschäftsführer/MBI-Kandidat (m/w) für Medizintechnik, Nachfolgelösung

Wir suchen regelmäßig Führungskräfte, die gemeinsam mit uns zum Unternehmer werden und die Wertentwicklung von Unternehmen vorantreiben wollen. Zusammen entwickeln wir die Unternehmensvision und -strategie, die Sie mit unserer Unterstützung operativ umsetzen. [Lesen Sie mehr >>](#)

Praktika für Studierende

Sie studieren Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre oder Wirtschaftsingenieurwesen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre bislang erworbenen Kenntnisse in einem erfahrenen Team von SHS-Professionals praktisch anzuwenden. Sie profitieren von einer projektorientierten, freien Arbeitsatmosphäre, flachen Hierarchien und den vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten bei SHS rund um den gesamten Zyklus der Investment-Tätigkeit. [Lesen Sie mehr >>](#)

Masterarbeit bei SHS

Schreiben Sie Ihre Masterarbeit in den Studienfächern Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sie im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums bei uns zu schreiben. Gerne erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam ein aktuelles Thema im Bereich Venture Capital/Private Equity. Sprechen Sie uns an. [Lesen Sie mehr >>](#)

Masterarbeit bei SHS – Digital Health

Sie sind Student/in aus dem Bereich Wirtschaftswissenschaften oder –ingenieurwesen oder aus einem naturwissenschaftlichen Fach? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Masterarbeit über das spannende Thema Digital Health im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums bei uns zu schreiben. [Lesen Sie mehr >>](#)

Stellenangebote bei Portfoliounternehmen

International Sales Manager (m/w)

TRI Dental Implants AG is one of the fastest growing providers of high quality dental implants in Switzerland. In the role of International Sales Manager you will be responsible for the international distributor network of TRI Dental Implants, both in revenue and business development. You will be supported by an Assistant for International Sales. [Lesen Sie mehr >>](#)

Weitere Vakanzen bei TRI finden Sie hier: <https://www.tri-implants.com/de-de/content/comp-jobs/jobs.aspx>

CEO (m/w) Schwerpunkt: Forschung und Entwicklung, Clinical Affairs und/oder Regulatory in Medizintechnik

Sie haben Erfahrung als Geschäftsführer oder stehen in der zweiten Reihe und wollen den nächsten Schritt machen. Erfahrung mit Projektmanagement von Produktentwicklungen, klinischen Studien und/oder Zulassungen im kardiovaskulären Umfeld sind gewünscht. Ihr Englisch ist verhandlungssicher. [Lesen Sie mehr >>](#)

SHS IN DER PRESSE

Ausgewählte Presse ab Mai 2017

Eine Auswahl relevanter Beiträge über uns und unsere Portfolio-Unternehmen:

Wirtschaft in Baden-Württemberg, Juni 2017, Seite 20f: „Investieren mit viel Geduld“

Ein ausführliches Porträt über die SHS Gesellschaft hat die „Wirtschaft in Baden-Württemberg“ veröffentlicht. Mit Spezialisierung auf die Medizintechnikbranche ist der Tübinger Investor einzigartig in Deutschland. Aufgrund der teils langen Genehmigungsverfahren und Regularien in dieser Branche, ist beim Investieren viel Geduld gefragt. Was es außerdem zu beachten gilt, erläutert Hubertus Leonhardt im Artikel. [Lesen Sie mehr >>](#)

Wirtschaft in Baden-Württemberg, Juni 2017, Seite 20f: „Knochenersatz aus dem 3-D-Drucker“

„Wirtschaft in Baden-Württemberg“ berichtet über EIT, einem Hersteller von Wirbelimplantaten mittels 3D-Druck. Die neuartige Technologie ermöglicht es, komplexere Implantate herzustellen, die beispielsweise in der Höhe verstellbar sind. Mit Unterstützung von SHS plant das Portfoliounternehmen die nächsten Schritte der internationalen Expansion, vor allem in die Vereinigten Staaten. [Lesen Sie mehr >>](#)

Export Initiative for the German Healthcare Industry, 01. Juni 2017: „Equity capital plays big role in innovative German medical technology“

Die vom Bundeswirtschaftsministerium initiierte „Export Initiative for the German Healthcare Industry“ hat die Rolle von Eigenkapital bei der Innovationsfinanzierung beleuchtet. Dabei bezieht sie sich auf die Finanzierungsstudie, die von der SHS Gesellschaft in Kooperation mit Professor Koziol von der Universität Tübingen durchgeführt wurde.

[Lesen Sie mehr >>](#)

Investitionsfokus

- Branche:** Life Sciences (Medizintechnik, Diagnostik, Angewandte Technologien, Industrielle Biotechnologie/Pharma; keine Medikamentenentwicklung)
- Geographischer Fokus:** Deutschland, Österreich, Schweiz
- Beteiligungsanlässe:** Wachstumskapital, Eigenkapitalstärkung, MBO/MBI, Gesellschafterwechsel/Nachfolge, M&A-Finanzierung, Spin-Off
- Unternehmenssituation:** Wachstum/Expansion, Nachfolge/Unternehmensverkauf, Internationalisierung; Betriebsergebnis kann wachstums- oder technologiebedingt auch negativ sein
- Transaktionswerte und Investitionshöhe:** Transaktionswerte: bis zu 100 Mio. €; Investitionshöhe SHS IV: 2-20 Mio. €, mit befreundeten Co-Investoren bis zu 50 Mio. €
- Beteiligungsformen:** Mehrheiten oder Minderheiten, Eigenkapital & eigenkapitalähnliche Instrumente